

Niederschrift
über die 21. Sitzung des Ausschusses für Inklusion und
die 23. Sitzung des Beirates für Inklusion und Menschenrechte
am 14.03.2019 in Köln, Landeshaus

Anwesend vom Ausschuss:

CDU

Krebs, Bernd	für Hurnik, Ivo
Dr. Leonards-Schippers, Christiane	für Isenmann, Walburga
Natus-Can M.A., Astrid	
Norkowsky, Arnold	
Rubin, Dirk	
Schittges, Winfried	
Solf, Michael-Ezzo	
Schavier, Karl	für Wöber-Servaes, Sylvia
Wörmann, Josef	Vorsitzender

SPD

Daun, Dorothee	
Lüngen, Ilse	
Recki, Gerda	für Meiß, Ruth
Nottebohm, Doris	
Schmerbach, Cornelia	
Schmidt-Zadel, Regina	
Servos, Gertrud	

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Tuschen, Johannes-Jürgen	für Herlitzius, Bettina
Schmitt-Promny M.A., Karin	
Zsack-Möllmann, Martina	

FDP

Boos, Regina

Die Linke.

Jacob, Tobias
Rensmann, Rainer Heinz

FREIE WÄHLER

Rehse, Henning

Anwesend vom Beirat:

Ausschuss (Fraktionen siehe oben)

Daun, Dorothee	Beiratsvorsitzende
Solf, Michael-Ezzo	
Servos, Gertrud	
Schmitt-Promny M.A., Karin	
Boos, Regina	
Rensmann, Rainer Heinz	für N. N.
Rehse, Henning	

Landesbehindertenrat NRW

Arnold, Agnes
Gabor, Peter
Gottschalk, Berthold
Heiser, Sandra
Romberg-Hoffmann, Ellen
Schubert, Wiebke
Seipelt-Holtmann, Claudia

Psychiatrie-Erfahrene

Lindheimer, Martin

Verwaltung:

Lubek, Ulrike	LVR-Direktorin
Prof. Dr. Faber, Angela	LVR-Dezernentin Schulen, Inklusionsamt, Soziale Entschädigung
Lewandrowski, Dirk	LVR-Dezernent Soziales
Bahr, Lorenz	LVR-Dezernent Kinder, Jugend und Familie
Woltmann, Bernd	Leitung Anlaufstelle BRK (00.300)
Henkel, Melanie	Anlaufstelle BRK (00.300), Protokoll
Naylor, Andreas	LVR-Dezernat Kinder, Jugend und Familie
Mertens, Rolf	LVR-Dezernat Klinikverbund und Verbund Heilpädagogischer Hilfen
Anders, Peter	LVR-Dezernat Schulen, Inklusionsamt, Soziale Entschädigung

Tagesordnung

Öffentliche Sitzung

Beratungsgrundlage

1. Anerkennung der Tagesordnung
2. Niederschriften
- 2.1. Niederschrift über die 16. gemeinsame Sitzung von Ausschuss und Beirat vom 20.09.2018
- 2.2. Niederschrift über die 22. Beiratssitzung vom 05.11.2018
- 2.3. Niederschrift über die 20. Ausschusssitzung vom 06.12.2018
3. Interessensbekundung von Frau Sandy Drögehorn am LVR-**14/3243 B** Beirat für Inklusion und Menschenrechte für die Gruppe der Psychiatrie-Erfahrenen
4. Bildung und Arbeit
- 4.1. Systemorientierte Unterstützung schulischer Inklusion **14/2973 K**
- 4.2. Beschäftigtenstruktur in Inklusionsbetrieben **14/2962 K**
5. Analyse der Monitoring-Stelle NRW zur Situation der Menschen mit Behinderungen in NRW **14/3175 K**
6. Rückblick auf den Fonds Heimerziehung und Ausblick auf die Stiftung Anerkennung und Hilfe **14/3111 K**
7. Seelische Gesundheit von Kindern **14/3112 K**
8. Soziales
- 8.1. Nutzung des Persönlichen Budgets im Rheinland **14/3116 K**
- 8.2. Inklusive Bauprojektförderung - Bauprojekt der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung Hörgeschädigter in Aachen **14/3135 K**
- 8.3. Inklusive Wohnprojekte im Rheinland **14/3125 K**
9. Anfragen und Anträge
- 9.1. Prüfauftrag: Unterstützung von Menschen mit Assistenzhunden **Antrag 14/262/1 Die Linke. K**
- 9.2. Resolution des Landschaftsausschusses der 14. Landschaftsversammlung Rheinland anlässlich des 10. Jahrestages des Inkrafttretens der UN-Behindertenrechtskonvention in Deutschland **Antrag 14/267 CDU, SPD, GRÜNE, FDP, Die Linke., FREIE WÄHLER E**
10. Mitteilungen der Verwaltung

- 11. Beschlusskontrolle
- 12. Verschiedenes

Beginn der Sitzung: 09:30 Uhr
Ende der Sitzung: 12:00 Uhr

Öffentliche Sitzung

Punkt 1 **Anerkennung der Tagesordnung**

Der Tagesordnungspunkt 7 "Bildung und Arbeit" wird vorgezogen (neu 4).

Die Tagesordnung wird um die Tischvorlage Antrag Nr. 14/267 (Resolution, neu 9.2) ergänzt.

Herr **Gabor** wird als neues Mitglied im LVR-Beirat für Inklusion und Menschenrechte durch die **Beiratsvorsitzende** verpflichtet.

Punkt 2 **Niederschriften**

Punkt 2.1 **Niederschrift über die 16. gemeinsame Sitzung von Ausschuss und Beirat vom 20.09.2018**

Gegen die Niederschrift werden keine Einwendungen erhoben.

Punkt 2.2 **Niederschrift über die 22. Beiratssitzung vom 05.11.2018**

Gegen die Niederschrift werden keine Einwendungen erhoben.

Punkt 2.3 **Niederschrift über die 20. Ausschusssitzung vom 06.12.2018**

Gegen die Niederschrift werden keine Einwendungen erhoben.

Punkt 3

Interessensbekundung von Frau Sandy Drögehorn am LVR-Beirat für Inklusion und Menschenrechte für die Gruppe der Psychiatrie-Erfahrenen Vorlage Nr. 14/3243

Der Ausschuss für Inklusion beschließt **einstimmig**:

Der Ausschuss für Inklusion beschließt, dass Frau Sandy Drögehorn (in Nachfolge von Frau Kerstin Riemenschneider) Herrn Martin Lindheimer im LVR-Beirat für Inklusion und Menschenrechte vertritt.

Punkt 4

Bildung und Arbeit

Punkt 4.1

Systemorientierte Unterstützung schulischer Inklusion Vorlage Nr. 14/2973

Frau Prof. Dr. **Faber** führt in die Vorlage ein.

Der u.g. Beschluss des Landschaftsausschusses vom 14.12.2018 wird von Frau **Boos**, Frau **Schmitt-Promny**, Herrn **Solf**, Frau **Arnold**, Frau **Seipelt-Holtmann** und dem **Ausschussvorsitzenden** diskutiert.

Auf Rückfragen erläutert Frau Prof. Dr. **Faber**, dass die neue Hotline über die üblichen Kommunikationskanäle publik gemacht werden solle, insbesondere über die Mitgliedskommunen und die Kommunalen Spitzenverbände.

Frau **Arnold** regt an, Eltern spätestens bei der Anmeldung zur Schule über das Beratungsangebot zu informieren.

Frau **Schmitt-Promny** äußert Bedenken, ob das geplante Angebot vor Ort tatsächlich gebraucht werde. Frau Prof. Dr. **Faber** verweist darauf, dass zum Beispiel die Modellregion Kreis Düren das Angebot des LVR für absolut erforderlich und begrüßenswert halte.

Frau **Seipelt-Holtmann** macht deutlich, dass es bei der Beratung primär darum gehen müsse, den Schüler*innen mit Förderbedarf einen bestmöglichen Bildungsabschluss für ihren weiteren Lebensweg zu ermöglichen.

Der **Ausschussvorsitzende** betont, dass es die große politische Stoßrichtung sei, die vielfältige Beratungslandschaft innerhalb und außerhalb des LVR zu integrieren (Projekte zur Integrierten Beratung). Diese Stoßrichtung müsse auch bei der Umsetzung der Systemorientierten Unterstützung schulischer Inklusion Beachtung finden.

Der Beschluss "Dem Konzept "Systemorientierte Unterstützung schulischer Inklusion" wird gemäß Vorlage Nr. 14/2973 zugestimmt." wird zur Kenntnis genommen.

Punkt 4.2
Beschäftigtenstruktur in Inklusionsbetrieben
Vorlage Nr. 14/2962

Frau Prof. Dr. **Faber** führt in die Vorlage ein.

Die Vorlage wird von Herrn **Solf**, Herrn **Rensmann**, Frau **Boos**, Frau **Schmitt-Promny**, Frau **Servos**, Frau **Arnold**, Frau **Romberg-Hoffmann**, Frau **Nottebohm**, Herrn **Jacobs** und dem **Ausschussvorsitzenden** diskutiert.

Es wird gefragt, wie die Zahl der Plätze in Inklusionsbetrieben insgesamt gesteigert werden könne.

Es gibt Rückfragen zum Anteil der befristeten Arbeitsplätze. Frau Prof. Dr. **Faber** verweist auf den rückläufigen Anteil der Befristungen und betont, dass eine Befristung im Sinne einer Erprobung zum Teil auch auf Wunsch und im Interesse der beschäftigten Menschen mit Behinderungen erfolge.

Es wird diskutiert, dass deutlich mehr schwerbehinderte Männer als Frauen in den Inklusionsbetrieben eine Anstellung finden. Neben dem insgesamt höheren Anteil der schwerbehinderte Männer in der Bevölkerung verweist Prof. Dr. **Faber** auf die Branchen, in denen die Inklusionsbetriebe im Schwerpunkt tätig seien. Gleichstellung sei jedoch ein Thema, das im Kontakt mit den Betrieben immer wieder angesprochen werde. Gleichzeitig könnten diesbezüglich keine Vorgaben gemacht werden, da die Betriebe wie andere Unternehmen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt frei agieren würden.

Es wird gefragt, ob es in den Inklusionsbetrieben eine schlechtere Bezahlung von Frauen für vergleichbare Tätigkeiten gäbe. Frau Prof. Dr. **Faber** gibt (nachträglich) zu Protokoll, dass durch das LVR-Inklusionsamt nur solche Betriebe gefördert würden, die nach Tariflohn bzw. Mindestlohn bezahlen. Insofern gebe es eine solche unterschiedliche Bezahlung nicht.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass die die Übergangszahlen aus den Werkstätten für Menschen mit Behinderungen (WfbM) in Inklusionsbetriebe noch gering seien.

Schließlich wird darauf hingewiesen, dass die Inklusionsbetriebe und die neuen Förderinstrumente nach § 16e SGB II ähnliche Zielgruppen anzusprechen scheinen.

Der Bericht zur Beschäftigtenstruktur in den rheinischen Inklusionsbetrieben wird gemäß Vorlage Nr. 14/2962 zur Kenntnis genommen.

Punkt 5
Analyse der Monitoring-Stelle NRW zur Situation der Menschen mit Behinderungen in NRW
Vorlage Nr. 14/3175

Frau **Lubek** führt in die Vorlage ein. Sie erläutert klarstellend, dass die Monitoring-Stelle in ihrer ausführlichen Studie ausdrücklich anerkenne, dass die Umstellung von Systemen Zeit brauche.

Die Vorlage wird von Frau **Seipelt-Holtmann**, Herrn **Jacobs**, Frau **Schmitt-Promny**, Frau **Servos**, dem **Ausschussvorsitzenden**, der **Beiratsvorsitzenden**, Frau **Boos**, Frau **Romberg-Hoffmann**, Herrn **Lindheimer** und Frau **Schmidt-Zadel** diskutiert.

Die **Beiratsvorsitzende** betont, dass der LVR bei der Diskussion um inklusive Bildung einen Fokus auf Handlungsmöglichkeiten der LVR-Förderschulen richten sollte, die das Ziel einer inklusiven Bildungslandschaft verfolgen.

Der **Ausschussvorsitzende** verweist auf das nach LA-Beschluss zu erstellende Positionspapier zur schulischen Inklusion. Er problematisiert, dass an den LVR-Förderschulen aktuell Kinder mit einer Vielzahl von unterschiedlichen Behinderungsarten angemeldet würden. Die Förderschulen seien jedoch gar nicht darauf ausgelegt, alle Behinderungsarten zu bedienen.

Frau **Schmitt-Promny** verweist in diesem Kontext darauf, dass die LVR-Schulen deutlich besser ausgestattet seien als die kommunalen Förderschulen und daher zunehmend Anmeldungen an den LVR-Förderschulen erfolgen würden.

Frau Prof. Dr. **Faber** betont, dass es sich bei der inklusiven Öffnung des Schulsystems um die größte Bildungsreform handle, die Deutschland erlebt habe. Ziel sei das Gemeinsame Lernen. Hier müssten konkrete Schritte zur weiteren Verbesserung ergriffen werden - unter Beachtung der Zuständigkeiten des LVR.

Frau **Romberg-Hoffmann** und Frau **Seipelt-Holtmann** betonen in der Diskussion, dass die Förderschulen nur in gewissen Rahmen auf eine inklusive Teilhabe an der Gesellschaft im weiteren Lebensverlauf vorbereiten würden. Entscheidend sei, dass auch Kinder und Jugendliche ein Recht auf Bildung haben und dabei unterstützt würden, einen möglichst guten Bildungsabschluss zu erwerben.

Herr **Lindheimer** kritisiert, dass das Thema Psychiatrie in der Studie der Monitoring-Stelle kaum berücksichtigt werde. Er äußert das Interesse der Psychiatrie-Erfahrenen an einem weiteren Dialog zu diesen Themen mit dem zuständigen LVR-Dezernat Klinikverbund und Verbund Heilpädagogischer Hilfen.

Frau **Schmidt-Zadel** erklärt, dass aus ihrer Sicht eine Anhörung von Herrn Lindheimer zu den gewünschten Themen im Gesundheitsausschuss denkbar sei. Sie selbst sei tief beunruhigt, dass der Landespsychiatrieplan landespolitisch ins Hintertreffen zu geraten scheine.

Der **Ausschussvorsitzende** stellt abschließend klar, dass jedes Mitglied des Beirates und des Ausschusses bei den Vorsitzenden Anregungen zur Beratung von Vorlagen der Verwaltung auf die Tagesordnung der beiden Gremien geben könne.

Die Analyse der Monitoring-Stelle UN-Behindertenrechtskonvention zu Menschen mit Behinderungen in Nordrhein-Westfalen wird gemäß Vorlage Nr. 14/3175 zur Kenntnis genommen.

Punkt 6

Rückblick auf den Fonds Heimerziehung und Ausblick auf die Stiftung Anerkennung und Hilfe Vorlage Nr. 14/3111

Die Vorlage wird ausdrücklich gelobt.

Die Vorlage wird zur Kenntnis genommen.

Punkt 7
Seelische Gesundheit von Kindern
Vorlage Nr. 14/3112

Herr **Mertens** führt kurz zu den aktuellen Entwicklungen aus. Vorbild sei der Kreis Mettmann.

Frau **Schmidt-Zadel** betont, dass die Zusammenarbeit mit den Jugendämtern intensiviert werden müsse. Im Bereich der Angebote für Kinder psychisch kranker Eltern sei der LVR sehr vorbildlich.

Herr **Lindheimer** äußert, dass ein Ausbau der Psychiatrie aus seiner Sicht grundsätzlich problematisch zu sehen sei. Es werde zu wenig unternommen, um die Zwangseinweisung bei Erwachsenen zu vermeiden.

Der Zwischenbericht zur Umsetzung des Beschlusses zum Antrag Nr. 14/225/1 CDU, SPD „Seelische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen stärken durch integrierte Behandlung und Rehabilitation durch Kinder und Jugendpsychiatrie und Jugendhilfe in den Regionen“ wird gemäß Vorlage 14/3112 zur Kenntnis genommen.

Punkt 8
Soziales

Punkt 8.1
Nutzung des Persönlichen Budgets im Rheinland
Vorlage Nr. 14/3116

Herr **Lewandrowski** erklärt trotz steigender Zahlen, dass er deutliches Ausbaupotenzial für das Persönliche Budget im Bereich der trägerübergreifenden Budgets sowie im Bereich der Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben sehe.

Frau **Romberg-Hoffmann** macht auf die neue Broschüre der Kompetenzzentren Selbstbestimmt Leben zum Persönlichen Budget aufmerksam. Diese ist unter folgendem Link im Internet auffindbar:

<https://www.ksl-nrw.de/de/service/1339/ksl-konkret-1-das-persoeliche-budget>

Die Darstellung zur Nutzung des Persönlichen Budgets im Rheinland wird gemäß Vorlage Nr. 14/3116 zur Kenntnis genommen.

Punkt 8.2
Inklusive Bauprojektförderung - Bauprojekt der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung Hörgeschädigter in Aachen
Vorlage Nr. 14/3135

Die Vorlage 14/3135 zur inklusiven Bauprojektförderung in Höhe von 200.000 Euro für das Bauprojekt der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung Hörgeschädigter in Aachen wird zu Kenntnis genommen.

Punkt 8.3
Inklusive Wohnprojekte im Rheinland
Vorlage Nr. 14/3125

Die exemplarische Darstellung der ausgewählten inklusiven Wohnprojekte im Rheinland wird gemäß Vorlage-Nr. 14/3125 zur Kenntnis genommen.

Punkt 9
Anfragen und Anträge

Punkt 9.1
Prüfauftrag: Unterstützung von Menschen mit Assistenzhunden
Antrag Nr. 14/262/1 Die Linke.

Herr **Lewandrowski** erläutert, dass der Verein Pfotenpiloten e.V. beim Tag der Begegnung in zwei Jahren mitwirken werde.

Frau **Boos** erkundigt sich danach, wie mit Assistenzhunden in LVR-eigenen Einrichtungen umgegangen werde. Frau **Lubek** erklärt, dass es hierzu grundsätzlich eine offene Haltung gäbe, Entscheidungen aber unter Abwägung verschiedener Aspekte konkret vor Ort im Einzelfall getroffen werden müssten.

Herr **Gabor** erläutert, dass der Blindenführhund als Hilfsmittel anerkannt sei. Assistenzhunde sollten ebenfalls vom Gemeinsamen Bundesausschuss als Hilfsmittel anerkannt werden.

Der Beschluss des Sozialausschusses "Im Frühsommer 2019 läuft die Kampagne 'Assistenzhund Willkommen!' an. Die Verwaltung des LVR wird gebeten, zu prüfen, inwieweit sie die Kampagne aktiv unterstützen kann." vom 12.02.2019 wird zur Kenntnis genommen.

Punkt 9.2
Resolution des Landschaftsausschusses der 14. Landschaftsversammlung Rheinland anlässlich des 10. Jahrestages des Inkrafttretens der UN-Behindertenrechtskonvention in Deutschland
Antrag Nr. 14/267 CDU, SPD, GRÜNE, FDP, Die Linke., FREIE WÄHLER

Herr **Rensmann** bittet die Verwaltung darum, eine Version in leichter Sprache zur Verfügung zu stellen.

Der LVR-Beirat für Inklusion und Menschenrechte sowie der Ausschuss für Inklusion fassen **einstimmig** folgenden empfehlenden Beschluss:

Der Landschaftsausschuss stimmt der "*Resolution des Landschaftsausschusses der 14. Landschaftsversammlung Rheinland anlässlich des 10. Jahrestages des Inkrafttretens der UN-Behindertenrechtskonvention in Deutschland*" nach gemeinsamer Beratung des Ausschusses für Inklusion und des Beirates für Inklusion und Menschenrechte zu.

Punkt 10
Mitteilungen der Verwaltung

Frau **Lubek** weist auf die LVR-Fachtagung "Beratung für Frauen inklusiv gestalten" am 21. März 2019 hin.

Sie berichtet über den großen Erfolg der Aktion "Karneval für alle" in diesem Jahr und erinnert, dass der Tag der Begegnung in diesem Jahr am 25. Mai stattfinden wird.

Frau **Schmitt-Promny** bittet in diesem Kontext zu prüfen, ob und wie der Tag der Begegnung dafür genutzt werden kann, um für die Europawahl am nächsten Tag zu werben.

Herr **Woltmann** berichtet über den Kinofilm "Kinder der Utopie", der an einem Aktionsabend (15. Mai 2019) deutschlandweit gezeigt werden soll. Die **Beiratsvorsitzende** bittet die Verwaltung zu prüfen, wie eine Patenschaft z.B. für den Aktionsabend in Köln übernommen werden kann.

Punkt 11
Beschlusskontrolle

Es gibt keine Wortmeldungen.

Punkt 12
Verschiedenes

Frau **Romberg-Hoffmann** macht darauf aufmerksam, dass der Verein Selbstbestimmt Leben Behinderter Köln e.V. (mit den Bausteinen "ZsL", "KSL" und "EUTB") im Rahmen des Europäischen Protesttages zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen am 7. Mai eine Protestveranstaltung in Köln durchführt.

Duisburg, den 04.05.2019

Solingen, den 29.04.2019

Köln, den 12.04.2019

Der Ausschussvorsitzende

Die Beiratsvorsitzende

Die Direktorin des
Landschaftsverbandes
Rheinland

W ö r m a n n

D a u n

L u b e k